

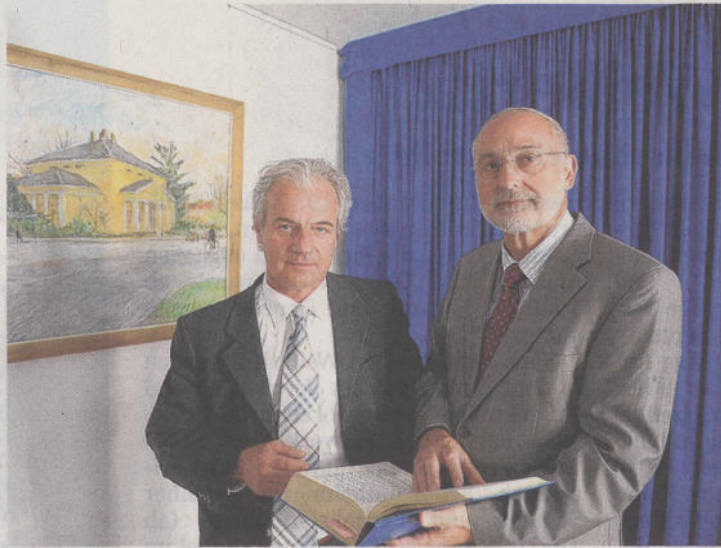
„Schwätzer sind fehl am Platz“

Die Freimaurer in Dresden öffnen sich für Interessenten

Der Raum hat etwas erhabenes Geheimnisvolles. Blau dominiert. In einem flachen Schaukasten an der Seitenwand sind golden schimmernde Orden, Medaillen und Symbole auf blauem Hintergrund befestigt. Die Wand an der Stirnseite ist mit einem dunkelblauen Vorhang drapiert. Darauf, vor einem blauen Band, drei Schwerter, zu einer Art Triangel gefügt. Es ist das Symbol einer Dresdner Freimaurerloge, deren Name nicht minder geheimnisvoll klingt: „Zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute“. Bis heute haftet den Freimaurern der Ruf eines Geheimbundes an.

Das freilich seien sie keineswegs, meint Bernd Krieger. „Wir sind keine geheime, sondern eine diskrete Gesellschaft.“ Krieger ist derzeit „Meister vom Stuhl“ der Loge, gewählt für drei Jahre. Auf einem der sechs Porträt-Gemälde an den Wänden ist er zu sehen: um den Hals ein blaues Band, in den mit weißen Handschuhen bekleideten Händen die Freimaurersymbole Hammer und Winkel.

Gewiss, Verschwiegenheit gehöre zu den Tugenden eines Freimaurers, sagt Hermann Janz. Ein Mitglied müsse die Geheimnisse der Loge bewahren können. Das gehöre zum pädagogischen Konzept. „Schwätzer sind bei uns fehl am Platz.“ Gleichwohl wagen die Freimaurer in Dresden seit einigen Mona-



Bernd Krieger und Hermann J. Janz (v.r.) mit einem Gemälde des künftigen Logenhauses. Foto: Dietrich Flechtner

ten den Schritt in die Öffentlichkeit. Gäste-Abende für Interessierte in ihrem Versammlungsraum in einer Erdgeschosswohnung in Dresden-Friedrichstadt gibt es schon länger. Neu sind Vorträge in Buchhandlungen, Info-Veranstaltungen gemeinsam mit der Urania und eine eigene Internet-Seite. Hermann Janz ist seit März Pressesprecher der Dresdner Loge – der erste. Dieses vorsichtige Heraustreten aus dem Jahrhunderte langen diskreten Schattendasein hat einen Grund: „Auch wir müssen werben, wollen wir nicht untergehen“, sagt Bernd Krieger.

Den drei Logen in Dresden – neben der Schwerter-Loge noch die „Zum goldenen Apfel“ und die „Zum goldenen

Kreuz“ – gehören insgesamt etwa 70 Mitglieder an. Mindestens 21 muss man sein, möchte man Freimaurer werden, wie Bernd Krieger erläutert. „In der Regel kommen gestandene Männer um die 40, die sich fragen, ob es noch etwas Wichtigeres in ihrem Leben gibt als Arbeit und Alltag.“ Frauen würden nicht als Mitglieder aufgenommen, seien jedoch hoch geachtet, weil sie den „Brüdern“ – so sprechen die Freimaurer einander an – den Rücken stärkten und den nötigen Freiraum gewährten.

Mitglied wird man erst nach längerer Prüfung und Zustimmung der gesamten Loge. „Aber die Mitglied-

schaft ist nur die Voraussetzung“, sagt Hermann Janz. „Freimaurer ist man damit noch nicht.“ Das könne man nur in einem lebenslangen Prozess werden. Selbsterkenntnis, Bewusstseinsbildung – in der Symbolwelt der Freimaurer: „Arbeit am rauhen Stein“ – werden von jedem verlangt.

„Die Freimaurerei ist das älteste Persönlichkeitstraining der Weltgeschichte.“ Die Selbstvervollkommnung des Einzelnen, das Streben nach Wahrheit, Menschenliebe, Selbstkritik und Duldsamkeit sehen die Freimaurer als alleinigen Weg zu einer humaneren Welt. Dazu dienen ihre geheimen Rituale. Sie ermöglichen das unmittelbare Erleben einer präzisen äußeren Ordnung, die die innere Ordnung im Menschen anregen und den brüderlichen Zusammenhalt, die Harmonie der Gemeinschaft erzeugen soll.

Eine christliche Grundüberzeugung betrachtet Janz als Voraussetzung für die Mitgliedschaft. Nach seiner Konfessionszugehörigkeit werde jedoch niemand gefragt. Ebenso wenig wie nach der Mitgliedschaft in einer Partei. In den Diskussionen nach dem Vortrag eines Mitgliedbesuches bei den Zusammenkünften an jedem Mittwoch sei freimütiger Meinungsaustausch gefragt, sagt Janz. Nur über Konfessionen und Parteipolitik dürfe nicht gestritten werden.

Für ihr Domizil in einer Erdgeschosswohnung in der Friedrichstadt suchen die Logenbrüder nach einer Alternative. Einst gehörte ihnen ein Gebäude an der Ostraallee, das zerstört wurde. Nun würden sie gern das ehemalige Standesamt am Palaisplatz kaufen, wie Bernd Krieger sagt. „Aber so weit ist es noch nicht.“ *Tomas Gärtner*

LOGEN, DATEN UND KONTAKTE

Schwerter-Loge: Freimaurerloge „Zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute“; zweitälteste arbeitende Loge in Deutschland; 1738 gegründet, 1935 geschlossen, 1993 wiedergegründet; ehemaliges Logenhaus Ostraallee 15; Logen-Domizil heute Wachsbleichstr. 9, Kontakt über Hermann Janz, E-Mail: mail@freimaurer-dresden.info; Internet: www.freimaurer-dresden.info

Apfel-Loge: Freimaurer-Loge „Zum goldenen Apfel“; 1776 gegründet, seit 1781 in Dresden; enge Verbindung mit Schwerter-Loge, im selben Haus; wie Schwerter-Loge Mitglied in der Großloge der Alten Freien und Angenommenen Maurer von Deutschland (AFuAMvD); beide Logen knapp 60 Mitglieder

Kreuz-Loge: Johannisloge „Zum goldenen Kreuz“; 1894 gegründet, 1935 geschlos-

sen, 1994 Wiedergründung; gehört zur Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland; kein Logenhaus; Logensekretariat Elbestraße 8, 01662 Meißen, Tel.: 03521 / 407120, E-Mail: gts-hassert-partner-gmbh@t-online.de; Internet: www.freimaurer-dresden.de; 18 Mitglieder

Geschichte: Internetseite von Karl-Dieter Holz zur Geschichte der Dresdner Freimaurerlogen: www.freimaurer-lesebuch.de

Dachverband: Vereinigte Großlogen von Deutschland – Bruderschaft der Freimaurer (VGLvD); Internet: www.freimaurer.org; dazu gehören fünf weitgehend selbstständige Großlogen

Gästeabend: 16. September, 20 Uhr, Wachsbleichstr. 9 (Erdgeschoss), Thema: „Das freimaurerische Menschenbild“, Referent Hermann Janz gä